

# Tageblatt

**Schriftleitung und Verwaltung:**  
Hermannstadt, Seltauer-  
gasse 23.  
Postsparkasse Nr. 1305.  
Fernsprecher:  
Schriftleitung Nr. 11.  
Verwaltung Nr. 21.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Son-  
n- und Feiertage.

**Bezugspreis**  
für Hermannstadt:  
monatlich 1 K 70 h,  
vierteljährlich 5 K  
ohne Zustellung ins  
Haus; mit Zustellung  
monatlich 2 K, 1/2 jhr. 6 K;  
mit Postverendung:  
für das Inland:  
vierteljährlich 7 K;  
für das Ausland:  
vierteljährlich 7 Mk., 10 Gros.  
Einzeln Nummer 10 h.

**Bezugsbestellungen und Anzeigen**  
Abernimmt außer der  
Hauptstelle  
Seltauergasse 23 jeder  
Zeitungsverleiher  
und jede Anzeigen-  
vermittlungsstelle des  
In- und Auslandes.

**Anzeigenpreis:**  
Der Raum einer ein-  
spaltigen Petitzeile  
kostet beim einmaligen  
Einrücken 14 h, das  
zweitmal je 12 h, das  
drittemal je 10 h.  
Bei größeren Auf-  
trägen entsprechender  
Nachlaß.  
Beilagen nach Ueber-  
einkommen.

Nr. 13080

Hermannstadt, Montag 23. Oktober 1916

43. Jahrgang

## Amtliches.

### Rundmachung.

1. Es wird nochmals gewarnt, Artilleriegeschosse und Handgranaten zu berühren. Fundstellen sind auffallend zu bezeichnen und dem Etappenstationskommando zu melden.

2. Auskünfte in Passiercheinangelegenheiten erteilt von nun an K.-Stelle Hauptmann Cziby, Schagunagasse 11.

Das Etappenstationskommando in Nagyszeben:  
Reiner m. p., Major.

## Graf Stürgkh, der österreichische Ministerpräsident, ermordet.

Sonnabend, halb 3 Uhr nachmittag wurde der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh in Wien, im Speisesaal des Hotels Meißl und Schaden ermordet. Die entsetzliche Tat wurde vom Sozialdemokraten, Dr. Friedrich Adler, Sohn des österreichischen Abgeordneten und Begründers der Arbeiterzeitung, Dr. Viktor Adler begangen. Drei Revolvergeschosse feuerte dieser auf den Ministerpräsidenten ab, von denen der erste mitten in die Stirne, der zweite in den Backenknochen, der dritte sich in das rechte Auge bohrte. Graf Stürgkh fiel sofort tot vom Stuhl herab. Bei seiner Gefangennahme benahm sich der Attentäter sehr gefaßt und ruhig und erklärte er habe die Tat in vollem Bewußtsein über seine Verantwortung begangen und werde er vor Gericht die Gründe bekannt geben, die ihn zu dieser Tat veranlaßt haben. Nach der Aufnahme des Tatbestandes durch die sehr bald erschienene Gerichtskommission wurde die Leiche des Ermordeten auf einem bereitstehenden Auto in das Palais des Ministerpräsidenten in die Herrngasse überführt.

## Generalstabsberichte.

### Unser Generalstabsbericht.

Budapest, 21. Oktober. (Nemlich). Westlicher Kriegsschauplatz. An der ungarisch-rumänischen Grenze wird weiter gekämpft. Die Leistungen unserer im Schnee, Frost und auf dem schwierigsten Gelände erfolgreich kämpfenden Truppen sind über alles Lob erhaben. — Nördlich von den Karpathen auf der österreichisch-ungarischen Kampflinie kein besonderes Ereignis.

Italienischer Kriegsschauplatz. Auf dem Pasubioabschnitt dauert das heftige Feuer der Artillerie jeden Kalibers und der Minenwerfer gegen unsere Stellungen fort. Die vor dem Roitegrücken in Bereitschaft aufgestellte feindliche Infanterie hat unsere Artillerie niedergehalten. Die vier gegen den östlichen Teil dieses Bergrückens gerichteten Angriffe haben wir zurückgeschlagen. Die im Brandtale gegen die Talstellung vordringende feindliche Kompagnie haben wir vernichtet, zwei Offiziere und 156 Mann gefangen genommen, 10 Minenwerfer und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In Albanien kein besonderes Ereignis.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

(Präabteilung des Ministerpräsidenten.)

## Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 21. Oktober. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Gegend der Somme dauert das heftige Artilleriefeuer an. Zwischen Vefaes und Haucourt Labbaye wurden englische Angriffe im Nahkampf durch uns vereitelt. Französische Vorstöße an der Sailly-Bancourt-Kunststraße brachen schon vor unseren Hindernissen zusammen. Unsere Flieger Schwärme verteidigten durch zahlreiche Luftangriffe unsere beobachtenden Flieger, schossen 12 feindliche Flugmaschinen ab, von denen vier hinter unseren Linien liegen. Nachts hatten unsere Luftschiffer durch Abwerfen von Bomben auf Bahnhöfe und Munitionsmagazine hinter der Front gute Erfolge, wie dies aus Explosionen und entstandenen Feuersbrünsten festgestellt wurde.

Heeresgruppe Kronprinz. An beiden Ufern der Maas lebhafteste Artillerietätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront Prinz Leopold von Bayern. Russische Bataillone unternahmen abermals für sie verlustreiche Versuche, die ihnen am Ufer des Stochod neulich entrissenen Gräben zurückzugewinnen. Am Marajowka eroberten deutsche Truppen unter dem Kommando des Generals Salwitz eine russische Stellung. Nordwestlich von Stomoroch brachten vergebliche Gegenangriffe des Feindes diesem nur neue Verluste. Fünf Offiziere, 150 Mann und 7 Maschinengewehre konnten wir bereits gestern wegttransportieren.

Heeresfront Erzherzog Karl. Unsere erfolgreichen Kämpfe in Wäldern und Gebirgen in Schnee und Frost dauern an. Die Verluste der Rumänen sind schwer.

Balkankriegsschauplatz. Heeresgruppe Mackensen in der Dobrudscha. Die Kämpfe entwickeln sich günstig für uns. Die verbündeten deutschen-bulgarischen und türkischen Truppen drängen mehrfach in die von Rassova Agellar Tuzla südlich sich hinziehende Linie ein, auch an mehreren Stellen in die Hauptstellung des Feindes und eroberten Tuzla sowie die nördlich von Costorega und nordöstlich von Mälziova aufsteigenden Höhen. Nach heftigem Kampf erbeuteten sie beiläufig 3000 Russen, darunter einen Regimentskommandanten, mehrere hundert Rumänen, 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Deutsche Flieger hatten erfolgreichen Anteil am Kampf.

Der erste Generalquartiermeister:  
v. Ludendorff.

(Präabteilung des Ministerpräsidenten.)

## Neuste Nachrichten.

### Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Großadmiral unserer Flotte.

Wien, 20. Oktober. „Streffens Militärbblatt“ veröffentlicht: Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Se. königliche Hoheit Heinrich Prinzen von Preußen zum Großadmiral.

Wien, 9. Oktober 1916.

Franz Josef m. p.

### Auch bei Dornavatra sind wir auf rumänisches Gebiet übergetreten.

Bukowinaer Grenze, 18. Oktober. Dem „Est“ wird berichtet: Der günstige Verlauf der siebenbürgischen Kriegsoperationen ist nun auch bei Dornavatra, dem Grenzwinkel von drei Ländern fühlbar.

Die Rumänen und Russen haben wir aus ihren stark ausgebauten Stellungen hinausgeworfen und auf rumänisches Gebiet gedrängt. Unsere Truppen haben die Stellungen des Feindes besetzt und stehen bereits auf rumänischem Gebiet. Dornavatra, wor-nach die Sehnsucht der Rumänen stand, ist jetzt vollständig befreit von der Gefahr einer Annäherung des Feindes. Wie russische Gefangene ausgaben, hatten die Russen für Mitte Oktober wieder eine starke Offensive geplant gegen Kirlibaba und die ganze Karpathenfront. Diesen Plan vereitelte der erfolgreiche Ansturm unserer Truppen in der Gegend von Kirlibaba. Die Offensive ist wegen der noch immer andauernden Erschöpfung der russischen Karpathenkräfte und wegen Munitionsmangel unterblieben.

Genf, 18. Oktober. Die „Progrès“ teilt folgenden Bukarester Bericht mit: Die ungeheure Menge an Maschinengewehren und schweren Geschützen sichert dem Feind eine vernichtende Ueberlegenheit und zwingt die rumänischen Truppen zum Rückzug, weil nicht im Stande sind den weittragenden Kanonen zu widerstehen. Gefährlich sind auch die vom Feind bei Dornavatra begonnenen Kriegsoperationen, deren Ziel offenbar ist, die Armeespezifys von den Rumänen abzuschneiden.

### Eroberung der Höhen bei Dornavatra.

Bukowinaer Grenze, 20. Oktober. Der Feind gab sich den ganzen September hindurch alle erdenkliche Mühe, um nach Dornavatra hineinzugelangen. Alle Angriffe wurden zurückgewiesen. Die Russen und die Rumänen beschossen wie verrückt die Stadt, hatten aber kein Glück, besonders die Rumänen nicht. Von den vielen hundert Granatgeschüssen fielen etwa acht bis zehn in Dornavatra ein, die wertvollsten Gebäude, insbesondere die Badeanlage blieb unversehrt. Der Schaden ist überhaupt gering. Die Kanonade auf die Stadt dauerte bis Anfang Oktober. Nun hörte sie plötzlich auf und wir konnten beobachten, daß der Feind in seinen Gräben lebhafteste Tätigkeit entfaltet. Seine Angriffe hörten auf und er begann seine Stellungen zu besetzen. Jetzt wußten wir, daß dort drüben ein anderer Wind bläst. Wir sahen, daß Verstärkungen ankommen — auch Kosaken —, dies schreckte uns jedoch nicht ab, wir warteten nur auf den Befehl, vorwärts zu gehen. Sonnabend kam dieser Befehl. Unsere Artillerie arbeitete herrlich, nach einigen Stunden kamen die vorgeschobenen Stellungen des Feindes ins Wanken. Als unsere Infanterie stürmte, brach im rumänischen Heer Panik aus. Viele brüllten vor Schrecken und freuten sich, als sie sich ergeben konnten. Der Sturm war gelungen, die Rumänen und Russen flohen und wir besetzten sämtliche Höhen um Dornavatra.

### Die drohende Vernichtung Rumäniens.

Lugano, 14. Oktober. Die Blätter verlangen jetzt anlässlich der drohenden Vernichtung Rumäniens ein energisches Vorgehen von seiten Sarraills. In Bukarest trafen bis jetzt bereits 47.000 Flüchtlinge ein. Der Militärkritiker der „Morning Post“ bezeichnet die Lage Rumäniens als im höchsten Grade kritisch. Die feindlichen Berichte seien keineswegs übertrieben. Mit Sorgen erwarte Bukarest die von drei Seiten drohende Invasion.

Rotterdam, 20. Oktober. (Meldung des „Est“.) Der „Times“ wird aus Bukarest berichtet: Obwohl die Rumänen mit großer Macht die Landesgrenzen besetzt halten, darf man doch nicht annehmen, daß die Krise endgültig vorüber sei, denn die Deutschen werden ebenfalls genügend

Reserven auf den Kampfplatz werfen, so lange, als die Bitterung in diesem gebirgigen Terrain dies zuläßt. Der Berichterstatter sagt weiter, daß die rumänischen Soldaten mit Brennstoffen gefüllte Fässer von den Bergen auf ihre Feinde rollen lassen.

#### Neuer Appell an Rußland, Rumänien zu retten.

Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ schreibt zum bevorstehenden Einmarsch der Armeen der Zentralmächte in Rumänien: Der ganze rumänische Kriegsplan ist gescheitert. Man hat von Rumänien mehr erwartet. Die Vertreter der Salonikoffensive sind schuld an Rumaniens Mißerfolg und Niederlage.

#### Die russische Presse über die rumänischen Mißerfolge.

Die russische Presse behandelt, wie auf einen offiziellen Wink, die Mißerfolge Rumaniens als selbstverschuldet. Die „Börzenzeitung“ bezeichnet den Donauübergang als ein unüberlegtes Unternehmen. Eine Flußforcierung, so schreibt Schumski, kann nur glücken, wenn sehr starke Kräfte zur Verfügung stehen und der Zusammenhang mit der Hauptarmee fortbesteht. Beide Voraussetzungen fehlten. Man muß sich wundern, warum er überhaupt begonnen wurde. „Ruskoje Slowo“ bringt einen ironisierenden Bericht seines Korrespondenten, in welchem es heißt: General Avarescu hat drei Tage lang im Aeroplan das ganze Donauufer besichtigt und schließlich Rahovo, den ungeeignetsten Uebergangspunkt, ausgewählt. Der General hat an eine entscheidende Bedeutung gedacht. Er hat nur fünftausend Mann übergesetzt, jedoch eine bedeutende Truppenmacht in der Hauptstadt zusammengezogen, die nachfolgen sollte. Schon vorher wurde aber die Expedition abgebrochen. Da nun der verzweifelte Bluffversuch gescheitert ist und überall die rumänische Front zusammenbricht, soll Cantacuzene bei den russischen Freunden Hilfe suchen.

#### Die Militärkonvention zwischen Rußland und Rumänien.

In Petersburg traf in außerordentlicher Mission der rumänische Fürst Cantacuzene ein. Er hatte längere Konferenzen mit Stürmer und dem Kriegsminister Schuwajew und reiste darauf ins Hauptquartier ab. Der Mission wird große Bedeutung beigemessen. Es soll sozusagen der letzte Versuch sein, Rußland zur Einhaltung der Militärkonvention zu bewegen.

Wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, wurde diese Konvention erst kurz vor dem Eingreifen Rumaniens in Kiew abgeschlossen. Sie bestimmte, daß Rußland, das in dem diplomatischen Vertrag freie Hand auf dem Balkan erhielt, den Schutz Rumaniens an der Dobrußschagrenze zu übernehmen habe, während das rumänische Heer sich den Weisungen der russischen Heeresleitung zu fügen habe. Dieser Punkt blieb nun unbeachtet, weshalb Rußland Rumänien nur eine ungenügende Unterstützung zuteil werden ließ. Die militärische Lage Rumaniens ist, nach den Darstellungen Cantacuzenes in Petersburg geradezu verzweifelt. Rumänien könne aus eigener Kraft die drohende Katastrophe nicht abwehren.

#### Bukarest unter russischem Kommando. Der König landsflüchtig?

Kopenhagen, 20. Oktober. Nach Meldungen aus Petersburg sind in den jüngsten Tagen sehr bedeutende Munitionsvorräte aus Rußland nach Bukarest abgegangen. Es verlautet, daß die Forts von Bukarest mit schwersten russischen Geschützen bestückt wurden und die Besatzung auch sehr stark mit russischen Soldaten vermischt ist. Das Kommando der Stadt soll vollkommen in russischen Händen sein. Die rumänischen Offiziere haben den Befehl erhalten, den Anordnungen der russischen Offiziere unbedingt Folge zu leisten.

Der Aufenthaltsort des Königs Ferdinand ist in Bukarest nach wie vor unbekannt. Im Volke zirkulieren Gerüchte, wonach der König und seine Familie das Land verlassen haben sollen.

#### Rumänische Proklamation an Hermannstadt.

„Est“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 18. Oktober folgende in sämtlichen Blättern Rumaniens erschienene, vom rumänischen Oberkommando während der Belagerung für Hermannstadt bestimmte Proklamation: Bürger von Hermannstadt! Die rumänische Armee steht vor den Toren der Stadt. Sie brennt vor Verlangen ihre militärische Pflicht

zu erfüllen und ihr nationales Empfinden zu betätigen. Sie ist aber nicht selbstsüchtig und ist bereit die ihr vom Gott der Schlachten verliehenen hervorragenden Tugenden in brüderlicher Liebe mit den Bewohnern Hermannstadts zu teilen.

Mitbürger von Hermannstadt! Verkündet es Eueren seit Jahrhunderten unangenehmen Gästen, daß sie für uns überflüssig sind und kein Platz für sie ist in der rumänischen Stadt Hermannstadt. Fallet nieder auf die Knie vor den Männen aller Eurer Märtyrer. Tuet alles, damit verschwinden die wenigen Kanonen, Panzerzüge und die Paar Kompanien Soldaten, die sich hartnäckig an den Gedanken klammern, daß sie werden aufhalten können die bis zum Rinn bewaffneten, zu siegen entschlossenen, von nationaler Begeisterung durchglühten rumänischen Legionen. Wählet zwischen dem feigen Opfer und der Rolle des Helden, zwischen dem ruhmlosen Karthago und dem so überaus furchtlosen, entschlossenen Skövola. Wenn der finstere Feind dies nicht begreift, dann wird ihn der Gott der Rumänen verantwortlich machen für die Rache der Rumänen, welche, ach, diese Stadt nicht wird bewahren können vor den Gräueln des Krieges, so sehr auch unser Herz dabei bluten wird. Denn Hermannstadt war von Anfang her rumänisch und wird immer rumänisch bleiben.

#### Die Besetzung Athens.

Zürich, 20. Oktober. Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Der französische Admiral, der die Landung der Truppen verfügte, ließ die griechische Regierung wissen, daß insgesamt 20.000 Mann Alliiertentruppen in Athen eintreffen werden. Die militärische Besetzung der Stadt und des Haupthafens werde so lange dauern, bis Griechenland eine klare Haltung einnehme.

#### Die revolutionäre Regierung.

Mailand, 20. Oktober. Dem „Secolo“ zufolge ist die provisorische Regierung in Saloniki durch die Ernennung von zwei Ministern, nämlich des Ministers des Äußern Politis und des Kriegsministers Zimbrakakis, und von neun Räten für die Regierungszweige vervollständigt worden. Politis machte von seinem Antritt dem General Sarrail, dem Oberkommandanten des Saloniker Heeres, den Konsuln des Biververbandes, Serbiens und der neutralen Staaten, sowie Essad Toptani formell Mitteilung, wobei er in mehr oder weniger freundschaftlicher Weise dienstfertige Versicherungen abgab.

Lugano, 20. Oktober. Die provisorische Regierung in Saloniki kündigte, laut einer Meldung des „Secolo“, den Konsuln der Entente und der neutralen Staaten an, daß sie ihre Bildung vollzogen habe. Die offiziellen Zeitungen und alle Dokumente der provisorischen Regierung tragen statt dem königlichen Wappen das Zeichen der Diktatur Griechenlands.

#### Ein neuer deutscher Kriegskredit.

Berlin, 20. Oktober. Dem Reichstage wird morgen eine Vorlage zugehen, wodurch ein neuer Kriegskredit von zwölf Milliarden angefordert wird.

#### Tagesberichte.

(Todesfall.) Am 17. d. M. ist in Budapest der Kiemeister Karl Eduard Goebel, Mitglied des evang. Presbyteriums und der Gemeindevertretung von Hermannstadt, gestorben. Die Beerdigung fand Donnerstag den 19. d. M. auf dem Wolfstaler Friedhof (Ofen) statt.

(Die Einsetzung des griech.-orient. Metropoliten.) Aus Großwardein wird gemeldet: Das Programm der feierlichen Einsetzung des Metropoliten Bazul Mangra ist endgiltig festgesetzt worden. Die Einsetzung erfolgt am 29. Oktober. Am Tage vorher tritt die Hermannstädter Metropole in Großwardein zu einer Sitzung zusammen, in der das Bestätigungsschreiben des Königs verlesen werden wird. Bazul Mangra wird von den Bischöfen Johann Pap und Miron Christea zum Metropoliten geweiht werden. Darauf findet eine Messe statt und die kirchliche Installation, die Archimandrit Filaret Mustafa und die Mitglieder der Metropole vornehmen. An dem der kirchlichen Feier folgenden Festessen nehmen zahlreiche politische Persönlichkeiten teil.

(Bitte.) Seit dem Kampfe, der am 16. September zwischen Thalheim und Kastenhof stattgefunden hat, ist der Oberleutnant des kön. sächsischen 1. Husarenregiments Nr. 18 Bock von Wulfsingen verschwunden. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er gefallen ist, doch ist es

auch möglich, daß er schwerverwundet in rumänische Gefangenschaft geraten ist. Sollte irgend jemand aus den beiden genannten Gemeinden vom dem Verbleib des deutschen Offiziers irgend etwas wissen oder erfahren haben, daß auf dem Schlachtfeld ein deutscher Offizier begraben worden ist, so wolle er freundlichst hievon entweder mündlich in der Hermannstädter evang. Pfarramtskanzlei oder schriftlich an Herrn Hauptmann Lorenz, Berlin-Schöneberg, Warburgstraße 24, Mitteilung machen.

(Das Dzonwerk.) Bei genauerer Ueberprüfung unseres Dzonwerkes hat sich herausgestellt, daß dessen Herstellung doch schon bald durchgeführt werden kann. Vorkünftig ist übrigens die Zuleitung des Wassers aus dem Schewistal abgesperrt, da die Hauptquellenleitung von der Schanta für die dormalige Bewohnerzahl der Stadt genügend Wasser liefert.

(Unsere Straßenbeleuchtung.) Seit Sonnabend sind nun auch wieder alle Vogellampen in den Straßen in strahlendem Glanze, eine erfreuliche Folge der raschen Fertigstellung des Elektrizitätswerkes in Job.

(Die Bibliothek des Bruckenthalischen Museums) ist von heute (23. Oktober) an täglich von 11 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.

(Bitte.) Da der schwierige Postverkehr die Sache verzögert, bitte ich nach Budapest fahrende Volksgenossen um die Freundlichkeit, Herrn Lehrer Fr. Ziegler (Caffee Continental) mitteilen zu wollen, daß die Schulbücher für die Hermannstädter ev. Volksschule in Budapest schon seit 8 Tagen ihrer Abholung in der Mesterutca 34, 4. Stock, Tür 1 (zwischen 12 bis 3 Uhr) harren. E. Dück.

(Volksbad.) Vabeordnung für Dienstag: Dampfbad für Männer von 7 bis 12 Uhr vormittag, für Frauen von 2 bis 6 Uhr nachmittag. Wannenbäder, Brausebäder die ganze Zeit über geöffnet.

(Kleine Mitteilungen.) Sonntag vormittag wurde auf dem Wege Heltanergasse bis ev. Kirche ein Torchlüssel verloren. Gegen Belohnung in der Verwaltung dieses Blattes abzugeben.

(Entlaufen) ist ein kleiner gelber Dachshund mit Halsband und Hundemarke. Gegen hohe Belohnung abzugeben beim St.-Pferdebepot 2. Train-Kaserne.

#### Anzeigen.

**Illuminationslämpchen  
und Kerzen  
für Allerheiligen**

vorrätig

39485 1

**Gustav Meltzer**

Seifenfabrik, Elisabethgasse.

Ein neues

**Messingbett**

mit Nachtläuschen, 1 Salonisch, 1 neue Bücherstange mit Messing, 3 Stück Messing-Vorhanghalter, zu verkaufen. Zu erfragen in der Verwaltung d. Blattes. 39481 1

**Ein Manufaktur-, Mode- und  
Kurzwaren-Lager**

ist zu verkaufen.

Näheres in der Verwaltung dieses Blattes. 39482 1

**Zwei kleine Pferde  
samt Geschirr und Wagen**

zu verkaufen Burgergasse Nr. 35. 39484 1

Für die Schriftleitung: Josef Paschet.

Verlag der Siebenbürgisch-deutschen Verlags-Altengellschaft. — Druck von Jos. Drotless, Hermannstadt.